

Säumer Fahrni bringt die Milch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

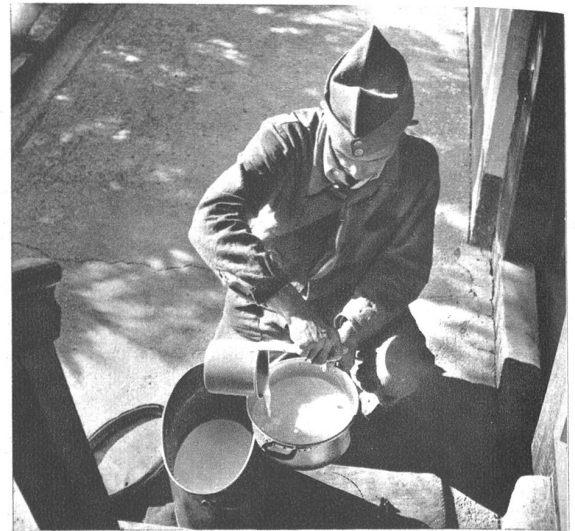
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vönnnnn Söfnni bringt din Mlly



Nun sind es schon vier Wochen her, seit Säumer Fahrni mit dem Milchwändler seinen ersten „Kehr“ machte und sich über seine neuen Aufgaben unterrichten liess. Seither macht er täglich die lange Reise mit der Milch allein, nicht wenig benieden von seinen Kameraden, denen ein solcher Posten natürlich auch gelegen käme. „Lisely“, das Zugtier ist längst sein vertrauter Freund geworden und auch die vielen Kunden in dem weit zerstreuten Dorf sehen den uniformierten Milchmann alle gern.

(Bildbericht Eugen Thierstein)



Sauber und fachgemäss leistet er seine Arbeit, die ihm genau so wichtig ist wie der Dienst (Ter. Kreis III 5054/50/55/53)

Säumer Fahrni mit seinem „Lisely“ hielt als Soldat auch in der zivilen Arbeit mit — als Milchmann

Wer wird die Milch vertragen, fragte sich der Milchwändler Kunz, als er eines Tages ein Aufgebot zum Ablösungsdienst erhielt. Die Frage war schwer zu lösen, denn die jungen Leute im Dorf waren alle mit der Ernte beschäftigt oder im Dienst, so eben auch sein einziger Sohn, welcher den Vater sonst immer vertreten hatte. Es wollte sich keine Lösung zeigen. In schlaflosen Nächten sann Kunz über diese Existenzfrage, ohne zu einem Schluss zu kommen.

Wie glücklich, dass gerade in diesen Tagen eine Einheit im Dorfe ihr Quartier nahm! Rasch war dem bedrängten Geschäftsmann, der schon glaubte, seine Lieferungen einstellen zu müssen, geholfen. Auf eine Anfrage an den Kommandanten hin wurde noch gleichentags ein kräftiger Bursche zum Milchvertragen abkommandiert.



Pünktlich wie eine Uhr erscheint er bei den Kunden, um die Milch abzugeben

Rechts: Ein stämmiger Bursche, der Säumer Fahrni, er vermag ein beträchtliches Gewicht mitzutragen

